

**Einzelne Nummer 30 Pf.**  
**Abonnementpreise des Blattes:**  
 Ohne Zustellung:  
 monatlich . . . . . R. 6.—  
 vierteljährig . . . . . R. 18.—  
 halbjährig . . . . . R. 36.—  
 ganzjährig . . . . . R. 72.—  
 Mit täglicher Zustellung für 1000:  
 monatlich . . . . . R. 6.—  
 vierteljährig . . . . . R. 18.—  
 halbjährig . . . . . R. 36.—  
 ganzjährig . . . . . R. 72.—  
 Inserate werden in sämtlichen  
 Anzeigenbüros des In- und  
 Auslandes aufgenommen.

**Einzelne Nummer 30 Pf.**  
**Abonnementpreise des Blattes:**  
 Mit täglicher Postzustellung.  
 Für das Inland: ●  
 monatlich . . . . . R. 6.—  
 vierteljährig . . . . . R. 18.—  
 halbjährig . . . . . R. 36.—  
 ganzjährig . . . . . R. 72.—  
 Für das Ausland:  
 vierteljährig . . . . . R. 30.—

# Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

**Nr. 16308** **Bratislava, Mittwoch, 12. November 1919.** **48. Jahrgang**

## Aus dem Banat<sup>\*)</sup>.

Temesvar, 31. Oktober 1919.

Lassen Sie mich einmal berichten, wie es hier steht und wie sich die Dinge entwickeln. Es ist nämlich sehr lehrreich und interessant, zu sehen, wie die Rumänen sich dieser Stadt und des Landes Flug zu bemächtigen trachten, indem sie das Schwabentum aus seinem Schlummer aufwecken und es in ihren Wagen spannen.  
 Die Serben hatten Temesvar zuerst besetzt und dem Komitat einen serbischen, der Stadt aber einen deutschen Obergespan gegeben. Doch die Rumänen ruhten nicht, sie arbeiteten mit solchem Nachdruck in Paris für den Gedanken, daß das Banat in ihre Schäre falle daß eine französische Mission hierher entsendet wurde, die die Lage zu prüfen hatte. Und die Serben mußten ihre Hoffnungen auf Temesvar — alsbald aufgeben, ihre beiden Obergespanne zogen sich zurück. Die Serben hatten es im Grunde auch verjagt, die Deutschen zu benützen für ihre Zwecke und stellten den Vericheher „Rangermanen“ Reinhold Heegen an die Spitze des Munizipiums, aber es war damals vielleicht noch zu früh für diese Politik, die Stadt selbst war noch nicht gewonnen für sie, die Anhänglichkeit an Ungarn war noch zu lebendig. Die damaligen deutschen Führer im Banat, der Domherr Blaszkovits, der Advokat Dr. Kaspar Muth, Dr. Striegl und andere arbeiteten gegen den deutschnationalen Obergespan Heegen. Und so hielt sich der serbische Plan nicht. Die französischen Offiziere der Mission riefen auch Anstoß an dem stark betonten Temesvar Heegen. Sie begünstigten die rumänischen Ansprüche, die sich auf das ganze Banat erstreckten. Das feste sich bis jetzt freilich nicht kund, es blieb noch immer ein südlicher Teil mit

Raneşova, Vercheb und Weiskirchen in serbischer Gewalt: die Zerstückung des Landes scheint gewiß. Aber in der Hauptsache ist heute das Banat und auch das angrenzende Krader Komitat rumänisch und es wird von der Regierung in Hermannstadt verwaltet, nicht von Bistretz aus.  
 Aber eigentlich macht es den Eindruck, als ob plötzlich alles deutsch geworden wäre im Banat, oder vielmehr schwäbisch. Denn diese Bezeichnung wird vorgezogen. Die französische Mission vertritt es nicht, das Wort deutsch zu hören, sie gilt es lieber, wenn sich alles schwäbisch nennt. Und so gibt es deutsch-schwäbische Parteien, Klubs, Vereine, Schulen, Zeitungen und Gesellschaften, alles ist plötzlich deutsch-schwäbisch und niemand empfindet, wie lächerlich das ist. Nur eine scharf nationale Gruppe gibt es und ihr Organ heißt „Deutsche Wacht“. Sie liegt im heftigen Kampfe mit den lauen, den noch schwankenden Führern aus der magyarischen Zeit, den sogenannten „Auchdeutschen“.  
 Diese deutschnationale Gruppe hat die nachdrücklichste Unterstützung der Siebenbürger Sachsen erhalten und mit ihrer Hilfe organisiert sie sich zu einer ansehnlichen Macht. Es fand im August eine „Tagung der Deutschen Großrumäniens“ in Temesvar statt, an der selbst die Gesangsvereine aus Siebenbürgen und auch die Deutschen aus der Bukowina und aus Moldau teilnahmen. Am den Geburtstags Nikolaus Lenaus, der ja ein Banater war, herum reichten sich die von der rumänischen Regierung beabsichtigten Feste, die den größten Eindruck machten. Der deutsche Staatssekretär und ehemalige sächsische Abgeordnete Lutz Korodi und der sächsische Führer Rudolf Brandt nahmen teil daran und wurden sehr gefeiert. Die Stadt Temesvar aber hatte in Karl von Müller, einem früheren Generalstabsobersten, einen deutschnationalen Bürgermeister erhalten, der die Stadt offiziell vertrat und der Tagung das Magistratshaus

öffnete. Ein katholischer Pfarrer aus der Bukowina hielt damals eine deutsch-nationale Rede auf dieser Tagung. Man stellte Schulprogramme auf, forderte Mittelschulen und die Universität Cernowitz für das Deutschum in Großrumänien, feierte den Dichter Lenau und machte große Kulturpolitik. Nach dieser Tagung aber erwichen auch der rumänische Unterrichtsminister, Dr. Valerian Prunite, um die Lage zu untersuchen. Und er sprach das wirksame Wort: „Ich komme nicht, um euch zu romanisieren, ich will euch wieder germanisieren“. Und er leitete eine Schulpolitik ein, die sich wie eine Erfüllung dieses Wortes ansieht. Daß er damit die deutsche Bewegung beflügelt, ist gewiß, aber es gibt Leute, die diesen großen Jugendsünden nicht trauen, die in diesem Sinne wirkte das Wort des Ministers bei den herbstlichen Schullehrerungen, die deutschen Schüler meldeten sich in weitläufiger Zahl als man hoffte, es sind deutsche Mittelschulen in Temesvar, in Gafsch, in Lugosch (und auch in Vercheb bei den Serben) entstanden, die Mittelschulen werden ganz deutsch oder sie haben deutsche Parallelklassen, das Lehrerseminar wird deutsch, aber es bekommt eine erste rumänische Klasse. Da liegt also bereits ein Grundstein für die Zukunft. Er wird recht mit räumlich betrachtet, dieser Grundstein für die Erneuerung des Lehrerseminars . . .  
 Auch deutsche Mädchenschulen entstehen überall im rumänischen Banat und in dem serbischen Teil (in Raneşova), in Neusch soll das ungarische Gymnasium in ein deutsches verwandelt werden. Aber es wird nirgends Gewalt ausgeübt, man überläßt die Dinge ihrer Entwicklung. Auch in Temesvar kämpft die alte Schulordnung mit den neuen ganz kräftig, in der Lehrerschaft ist die frühere magyarische Erziehung sehr stark wirksam

<sup>\*)</sup> Infolge der mangelhaften Postverbindung mit Temesvar kam uns dieser Artikel erst gestern zu. D. R.

## Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Bothe.

Copyright 1910 by Anny Bothe, Leipzig.  
 30) Nachdruck verboten.  
 Ingebilde senkte tief das Haupt auf die Brust. Ihre Hände zitterten leise und griffen nach einer Stütze. Dann aber schüttelte sie wie über sich selbst unmutig den Kopf. Prüfend flog ihr Blick auf die große geschmückte Hausuhr, deren gleichmütiger Pendelschlag so unbeirrt durch das stille Gemach hallte, dann schritt sie mit festen Schritten zur Tür hinaus.  
 Vor Magnas Schlafzimmern blieb sie eine Weile lauschend stehen. Vorsichtig schob sie den Schlüssel ins Schloß, aber ehe sie eintrat, preßte sie doch einen Augenblick fest die Hand aufs Herz.  
 Hart mußte sie sein. Nein, nur jetzt nicht weich werden in dem endlosen Jammer über das verirrte Kind, das einzige Liebe, was sie besaß, sie, die so einsam war, so arm an Liebe, so lange sie denken konnte.  
 Vorsichtig, mit leisem Schritt trat Ingebilde an Magnas Lager.  
 Da lag sie, die junge Schwester, schön wie ein Morgentraum und schlief.  
 Konnten diese süßen, kinderreinen Züge lügen? Nein, noch war ihr Magna nicht verloren, noch gehörte sie ihr, die sie mit behütender Fürsorge groß gezogen, der jeder Herzschlag ihres Lebens gehörte.

Was hatte dieser fatale Beron, dieser dunkle Mann, der so unheimlich drohend wie ein Gespenst sich in ihr stilles Haus geschlichen, behauptet?  
 Nein, es war ja eine Lüge, eine ganz gemeine Lüge. Niemand würde daran glauben.  
 Hatte aber nicht auch Harald Rahmussen etwas Ähnliches angedeutet?  
 „Harald Rahmussen lügt nicht“, sagte dann plöcklich Ingebilde fast laut.  
 Wie ein Schwindel kam es über sie.  
 „Magna!“ rief sie mit harter Stimme; und indem sie die Schwester bei der Schulter packte und sie heftig schüttelte, rief sie noch einmal lauter: „Magna!“  
 Die schöne Schläferin blinzelte ein paarmal in das hell hereinströmende Tageslicht; dann hob sie die langen, dunklen Wimpern, schloß sie aber gleich wieder, als sie Ingebilde erkannte.  
 „Warum läßt Du mich denn nicht schlafen?“ klagte sie. „Ich bin noch so müde.“  
 Sie hob die weißen Arme und schob sie, sich behallich dehrend unter das Goldgeleck, das sich über die weißen Rippen ringelte.  
 „Du sollst aufstehen; es ist Mittagszeit“, gebot Ingebilde rauh. „Gleich wird die Mittagsglocke läuten.“  
 „So?“ lächelte Magna, sich behaglich auf die Seite legend. „Ach, das ist mir ganz gleich; ich träume so schön.“  
 „Das Leben ist nicht zum Träumen da, Kind. Steh auf, ich habe ernsthaft mit Dir zu reden.“

Mit einem Rud sah Magna aufrecht in ihren Bett. Mit großen, halb erschrocken, halb lächelnden Augen sah sie die Schwester an, dann streckte sie übermütig einen ihrer rosigen, kleinen Füß aus dem Bett und kicherte verquält:  
 „Den Ton kenne ich, Schwester Ingebilde. Ad nun kommt eine Moralpredigt, wobei es öfter Tränen gibt. Ich will aber nicht meinen, ganz gern nicht. Ach, ich bin ja so glücklich, Ingebilde, übermenschlich glücklich.“  
 Sie sprang aus dem Bett, und selig ausschlagend lag sie an Ingebildes Brust.  
 Ein heiliger Schauer erschütterte die große ernste Frau, als sie die zarte, vor Sonne bebende Gestalt der jungen Schwester in ihren Armen hielt. Sie streichelte lind das Goldhaar der Mädchen und küßte sie sanft auf die weiße Stirn.  
 „Glaubst Du, daß ich es gut mit Dir mein mein Kleines? Fühlst Du, daß ich Dich liebe?“  
 „Nun kommt etwas ganz Schlimmes“, lach Magna, sich aus Ingebildes Armen aufrichtend und sich in ihrem weißen Nachgewand tanzend kreisend drehend.  
 „Antworte, Magna, mahnte Ingebilde ernst.  
 „Mein Gott, ja doch“, lachte Magna, das Kleid von den weißen Schultern streifend und artig ihre Morgenwäsche beginnend. „Willst Du eine Liebeserklärung, Mte?“  
 „Nein, Kind, mir jagen möchte ich Dir daß kein Opfer zu groß wäre, könnte ich damit Dein Glück erkaufen, wohlverstanden, Dein Glück, nicht, was Du dafür hältst.“

Leichtstrom, 5852  
 5854  
 5858  
 Silber, ein 5859  
 Gemmerleß abzugeben. 5866  
 5871  
 5873  
 5875  
 O-jähr. zu und von 2 5878  
 Stuhlampen, 5879  
 5880  
 Karte Schrift 5882  
 Kasten, 1 her Spiegel 5886  
 5888  
 5889  
 für einen 5893  
 hr. Knaben 5897  
 Straße, um 5849  
 aufen. 5857  
 Kutsche unter 5865  
 5824  
 en Beamten 5853  
 zeug besitzen. 5876  
 mit Pension. 5883  
 ht. 5848  
 abiger gegenverantwortlich.

Die kann nicht ohne weiteres umfassen. Und den Schülern fällt dies auch nicht leicht. Und so bleiben die ungarischen Schulen noch bestehen, wenn auch mit sehr vermindelter Schülerzahl. Viele Eltern sagen sich, entschieden sei ja noch nichts, es könne noch immer ein Wunder geschehen.

Um diese Frage zu klären, schickte man eine gemischte Deputation nach Paris, damit sie dort die Banater Frage zur Sprache bringe. Als Sprecher der Deutschen war Dr. Frey, ein Abkömmling lothringischer Franzosen, die einst im Banat einwanderten, beteiligt. Und er berichtete, als er wiederkam, daß niemand in Paris auch nur im entferntesten daran denke, das Banat je wieder zu Ungarn zu schlagen. Das sei von allem Anbeginn ausgeschlossen gewesen. Man schwankte nur noch, ob man es ganz den Rumänen überlassen solle oder nicht. In einem Leitartikel der „Deutschen Wacht“ sagte Dr. Frey das so drastisch aus, daß die ungarischen Kreise alle Hoffnung aufgeben mußten.

Sehr wirksam haben die Rumänen den Deutschen unter die Arme gegriffen, als sie gegen die Störenfriede in ihrem Lager einschritten. Der Domherr Blaszkowitz, die Advokaten Dr. Muth, Dr. Striegl und andere wurden in Fogarasch in Siebenbürgen interniert, man hat sie unschädlich gemacht. Blaszkowitz namentlich, der als Präsident des Südungarischen Bauernvereines eine Macht war, ist immer ein Störenfried unter den Schwaben gewesen und ihm gönnt man seinen Fall. Neben Muth und Striegl sind die Meinungen sehr geteilt. Sie haben dadurch, daß sie die Einmischung der Sachsen bekämpften, die sie als „Feinde“ ansehen, gefördert. Ihre „Schwäbische Wochenschrift“, die täglich mit der „Deutschen Wacht“ polemisiert, ist jetzt steuerlos.

Aus dem nahen Grad kommen Nachrichten, die für das Ungarn sehr betrüblich sind. Dort wird nicht nur das Kossuth-Denkmal abgetragen, sondern auch das Denkmal der „Märtyrer“ von 1849. Da die Stadt in rumänischen Besitz ist, will man diese geschichtlichen Zeichen nicht mehr dulden. Aber man zerstört sie nicht, man stellt sie dem künftigen Ungarn zur Verfügung.

Bei uns in Temesvar verfuhr man anders. Die Stadt hatte ein einziges k. k. Denkmal, welches dem Prinzen Eugen Platz, die der Stadt für die hundertjährige Belagerung im Jahre 1849 gewidmet wurde. Es war ein ganz schön gearbeitetes, das die Tugenden der Treue und Tapferkeit verherrlichte, aber es wurde von ungarischer Seite stets als ein Militärdenkmal bezeichnet. Und als vor einem Jahr der Zusammenbruch kam und die Leute losgelassen wurden, ging es aus. Die ersten Tage wurde auch die k. k. Schuldige Standbild vor dem Kaiserstand ein Opfer der Revolution. Die Säule wurde umgestürzt, die gotische Architektur und die Statue der Treue, die den Schlüssel der Stadt Temesvar in der Hand hielt, zertrümmert.

Wie töricht ist das alles. Als ob man die Geschichte zu fürchten hätte! Die Habsburger verhielten sich in solchen Fragen nobler und großzügiger: vor dem Schlosse vor Schönbrunn stehen noch heute die beiden Obelisken mit den Napoleonischen Kernen, die der Franzosenkaiser im Jahre 1809 dort aufstellen ließ. So oft ich nach Wien komme, bewundere ich das.

Hier beginnt ein neues Kapitel der Geschichte, aber darum bleibt doch bestehen, was einst hier war.

Wer hat recht?

In dem Leitartikel des „České Slovo“ vom 6. November sind die Verhältnisse in der Slowakei in düsteren Farben geschildert. Es wird unter anderem behauptet, das Rechtsleben des kleinen Volkes sei unterdrückt, das Volk sei von den Geldschneidern ausgeplündert, die Korruption mache jedes gute Bestreben unmöglich, das administrative Leben sei „orientalisch“, die Ernährungssituation sei verzweifelt, das Gewerbe sei lahm gelegt und daß all diesem nur dann abgeholfen wäre, wenn in der Slowakei eine moderne Volksverwaltung zur Geltung käme. Mit einem Worte wären diese wirklich nicht beneidenswerten Zustände der jetzigen Bratislavaer Regierung zuzuschreiben. So weit das „České Slovo“. Der hiesige „Slovenský Denník“ beantwortet diese Insinuation und macht den Versuch, darauf hinzuweisen, daß die Fehler, deren traurige Folgen wir jetzt büßen müssen, nicht in Bratislava, sondern in Prag begangen wurden. Die erste Barock war: Die allerbesten

Männer in die Slowakei! Daß in der Administration so viele Unrichtigkeiten vorkamen, das alles ist nur die natürliche Folge dessen, daß diese Barock nicht eingehalten wurde. Es waren zwar Beamte, die in jeder Hinsicht entsprachen, doch diese sind infolge der Arbeit jener, die hier eine Kolonialpolitik treiben, überdrüssig geworden. In die Korruptionsaffäre in der Slowakei sind Beamte, die aus Prag geschickt wurden, verwickelt; also solche, auf welche das Bratislavaer Ministerium keine Ingerenz hat. Und als das gegen sie gesammelte Material schon vorhanden war, mußte man das selbst nach Prag senden, wo es sehr oft verlerren gegangen ist. Die Korruption in der Slowakei ist nicht größer als in Böhmen, nur ist sie hier nicht so raffiniert wie dort. Die gewiß nicht erfreulichen Ernährungsverhältnisse sind nur den Zentralen — die aber nicht von dem Bratislavaer Ministerium errichtet worden sind — zuzuschreiben. Die desolate Wirtschaft mit den Lebensmitteln hat das Ernährungsamt am Gewissen. Und doch (roh alledem) sind die Ernährungsverhältnisse in der Slowakei entschieden besser als in Böhmen. Daß die Versorgung mit Kartoffeln in ein kritisches Stadium geraten ist, ist auch nicht der Bratislavaer Regierung, sondern wieder nur Prag zuzuschreiben. Diese Dispensiert über das Kartoffelkommissariat. Prag war die Schuld daran, daß sich der Kampf um das Kommissariat so lange hinzog und hat und die Angelegenheit erst dann geregelt wurde, als es schon nach der Saison war und die Kartoffeln bereits längst verfaulen waren. Der Stand der Industrie ist gewiß verzweiflungsvoll, aber jedenfalls nur wegen des Kohlenmangels. Es wird erzählt, daß 800—900 Waggons Kohlenkompensationsschle, die aus Mährisch-Osttau in die Slowakei geschickt wurde verloren gegangen sind. Wenn es wahr wäre, so hätten davon doch etliche Unternehmungen einen Teil bekommen. In der Wirklichkeit aber sind nicht einmal die Zuckerraffinerien, die doch bei der Kohlenlieferung bevorzugt sind, mit Kohle versorgt. Sie bekommen 5—10 Prozent ihrer Bedarfes. Die Frage der Kohlenlieferung ist eigentlich eine Frage des Eisenbahnverkehrs. Der Waggonmangel ist immer fühlbarer, nicht wegen der kleinen Zahl der Waggons, sondern infolge der langwierigen Manipulation. Ein Waggon Kohle braucht von Mährisch-Osttau nach Bratislava eine Lieferungszeit von 4 Wochen und trifft mit einem Manke von 20 Prozent ein. Der Eisenbahnverkehr steht aber unter der Kontrolle Prags. Auch die Ein- und Ausfuhrkommission, deren Tätigkeit vielfach beanstandet wird, wird aus Prag dirigiert. Das hiesige Ministerium hat auf sie keine Ingerenz.

Wer hat hier recht? Laut dem „České Slovo“ Prag, laut dem „Slovenský Denník“ Bratislava. Eigentlich ist mit der Beantwortung dieser Frage nicht viel geholfen. Für uns ist es ganz nebensächlich, wo die großen Fehler begangen sind. Die Fehler sind einmal geschehen; wir führen ihre traurigen Konsequenzen. Für uns wäre es das Minderwertigste, wenn die Bratislavaer Kreise der Prager Regierung und die Prager Kreise der Bratislavaer Regierung nichts vorzuwerfen hätten.

Tagesneuigkeiten

Tageskalender: Mittwoch, 12. November 1919. Katholiken: Kunibert. — Protestanten: Jonas. — Israeliten: Jahr 5680. 19. Marscheswan. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 1 Minute. — Sonnenuntergang: 4 Uhr 27 Minuten.

\* 86. Gacilienfeier unseres Kirchenmusikvereines. Aus diesem Anlasse gelangt Sonntag, den 23. November im Dome während des vom Vereinspräsidenten Abt, Domherr, Stadtpfarrer Arpad Kazacsch pontifizierten Hochamtes folgendes zur Aufführung: Lichts Krönungsmesse für Soli, Chor, Orgel, Chor und Orgel. Soli: Vetti Parzer, Emilie Veznak, Josef Winkler, Vereinsmitglieder und Heinrich Kraun, Oratorienfänger aus Wien. Das Violinolo spielt die Violinvirtuosin (Schülerin Hubavé) Marie von Kalman. Zum Graduale kommt das Marienlied von Geza Grafen Zich (dem Prebiterialschüler Lichts) zum Offertorium: Kumbis Paternoster zur Aufführung. Josef Kumbis, der Vater unseres Altbauernmeisters war bekanntlich der Gründer und erste Kapellmeister des Prebiterialschüler Kirchenmusikvereines. Am Nachmittag desselben Tages, nämlich am 22. November, findet im kleinen Redoutensaal eine interne hier statt, die um 5 Uhr mit einem Konzerte beginnt, bei welchem die Damen

Frau Aranka Kreibitz (Manner), Frau Markopics (Terer), Frau Parzer, Frau Szep, Marie von Kalman, Konzertfänger Heinrich Kraun, die Vereinsmitglieder Kreibitz, Weiß, Winkler, Professor Albrecht und der Vereinschor mitwirken. Das ausführliche Programm folgt demnächst. Dem Konzerte schließt sich ein Tanzkränzchen an. Karten bei Wölfl, Herrenmodewarenhandlung. Zu dieser Veranstaltung haben die Vereinsmitglieder, die auf diesem Wege geladen werden und durch solche eingeführte Gäste Zutritt, Karten für Mitglieder (Sitzplatz) a 5 Kronen, Stehplatz a 3 Kronen, Gastkarte a 7 und 5 Kronen.

\* Todesfall. Gestern nachts um 1 Uhr verstarb nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre die Witwe weil. Johann Ludwig, Frau Sofie Ludwig geb. Valenta. Die Verewigte, eine Dame von großer Herzensgüte und Seelenehle spielte bis zum Tode ihres Gatten eine führende Rolle in den hervorragenden Wohltätigkeitsinstitutionen unserer Stadt. Nach dem Tode ihres Gatten, dessen kommissarische Wirken noch heute unvergessen ist, zog sie sich völlig ins Privatleben zurück. Ihr Andenken sei adequat! In der Tadjahngeschiedenis betrauern der unermüdbliche Leiter des städtischen Approvisionierungsamtes, Stadtrat Johann Ludwig, Konsul Ernst Ludwig, Großgrundbesitzer Robert Ludwig, Frau Helene v. Ungar und Gyula Ludwig ihre geliebte Mutter, der gewesene Stadtrepräsentant August Valenta und Oberbuchhalter Ludwiga Valenta ihre Schwester. Die irdische Hülle der Verewigten wird morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr im Blumenthaler f. h. Friedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

\* Tschechoslowakische Handels- und Industrieskanzlei in Belgien. Die Handels- und Gewerbetammer teilt den Interessenten mit, daß in Belgien eine tschechoslowakische Handels- und Industrieskanzlei gegründet wurde mit dem Titel: D'office industriel et commercial tchechoslovaque en Belgique, Bruxelles, Rue de la Loi 50. Telephonadresse Muzak-Bruxelles. Direktor der Kanzlei ist der Ing. Vladimir Muzak, an welchen alle Anfragen zu richten sind. Diese Kanzlei gibt alle Informationen über Handel und Industrie, vermittelt Ein- und Ausfuhr nach Belgien und umgekehrt, besorgt Uebersetzungen, Reklame, Verkäufe und Einkäufe.

\* Konzert von sechs Künstlern im Redoutensaal. Das Konzert welches Theaterdirektor Karl Placit am 12. November, 7 Uhr abends, in der Redoutensaal arrangiert, dürfte sich zu einem sensationellen Abend der Saison gestalten. Als Solisten, der berühmte Tenor, wird italienische Operarien, hauptsächlich aus Werken Puccinis, vortragen. Der Violinvirtuose Bela Lobowitz, der Pariser und Berliner Konzertsolofolge zu verzeichnen hat, wird Wieniawskys „Souvenir de Moscou“ spielen. Cellovirtuose Ladislav Butolla bringt Paganinis „Rhapsodie“ und Chopins „Nocturne“ zum Vortrage. Klavierkünstler Gaber Tenyecz bringt seine erklangige pianistische Meisterschaft in der Phantasie von Schubert zu Gehör. Das Quartett Lobowitz, Nish, N. N. Butolla schließlich trägt das Streichquartett von Tschaikowsky vor. Karten sind an der Theaterkasse erhältlich.

\* Maskenball in der Redoute. Der weltberühmte Karneval in Nizza, die prachtvollen Maskenbälle in Paris sind nicht abwechselungsreicher und lustiger, wie der Maskenball, der Sonntag, den 16. November, 5 Uhr nachmittags ansäht. Schlusstunde Winternacht. Der prachtvolle Maskenumzug wird sich zu einer sensationellen Bratislavas gestalten. Damen - Schönheitskonkurrenz, Männer - Hässlichkeitskonkurrenz mit wertvollen Preisen. Am freien Kabarett kann Jedermann auftreten. Wer wird die schönste Kinohauspielerin, Großes Orchester, Tanzkonkurrenz, Konfettischlacht, Wahrsagerin aus Delfi, amerikanisches Standesamt usw. Kostüm ist nicht nötig, stehen in der Trafik „Zum Türkenkopf“ (Bilichertorgasse) und Pöfel.

\* Aufruf an die Vereine. Das Präsidium eines jeden in unserer Stadt sich befindenden und auch wirkenden Kulturvereines (Kultur-, Verschönerungs-, Gesangs-, Leses-, Sportverein usw.) wird aufgefordert, sich unter Mitbringung der Vereinsstatuten (Nummer und Datum der Bewilligung) und des Vereinsinventars in der Magistratsabteilung 6 Primatspalais, rechts 1. St., binnen 10 Tagen nach Erscheinen dieser Rundmachung während den Amtsstunden zu melden. — Der Magistrat.

**\* Krausjungenabteilung.** Aus Anlaß des Lebens der Frau Witwe Sophie Ludwig geb. Valenta sind zugunsten der städtischen Mutter- und Säuglingsheilstation folgende Spenden eingelaufen: Bankdirektor Rudolf Mandell 100 Kronen, Dr. Leopold Guttmann und Familie 100 Kronen, Dr. Andor Schwarz und Frau 80 Kronen, Wilhelm Steiner 100 Kr., Dr. Mar Fejer und Frau 50 Kronen, Max Stein und Frau 100 Kronen, Eugen Fejer 20 Kronen, Dr. Eugen Lichtner 20 Kronen, Stephan Klauer und Frau 20 Kronen.

**\* Ein Vorschlag betreffend die falschen Hundert.** Der gesch. Gefertigte macht folgenden Vorschlag: Ich gestatte mir höflich um Veröffentlichung nachstehender Zeilen zu bitten, welche sicherlich an kompetenter Stelle Beachtung finden werden. Zur Steuer der allgemeinen Kalamität mit den sogenannten falschen Hundertern würde es sich doch sicherlich empfehlen, daß die Regierung bei den allgemeinen Wahlen richtige Stempel hinterlegt damit das Publikum, wenn schon ein Stempel als falsch (aber weiß, ob dies tatsächlich der Fall ist) erkannt wird, durch Ertrag einer Krone einen echten Stempel bekommt, damit nicht wenigstens die ganzen Hundert Kronen verschert werden müssen. Denn es ist doch wirklich ein Jammer, täglich ansehen zu müssen, wie arme Leute, die sicherlich kein Geld zum Hinanzmerken haben, immer wieder von einem zum anderen Geschäftsmann laufen und nicht das Geringste kaufen können. Es liegt doch sicherlich nicht in der Absicht der Regierung, daß das Volk geschädigt wird. In oben angeführter Weise oder auf eine ähnliche Art könnte doch sicher die ganze Kalamität rasch beseitigt werden. Ich danke Ihnen höflichst und zeichne, Bratislava, am 8. November 1919 hochachtungsvoll Max Bergmann, Beamter der slowakischen Seifenindustrie, Bratislava, Haberstorferstraße 739.

**\* Volkstümlicher Handelskurs für Mädchen.** Die Frauen- und Kinderschutzzentrale hält im alten Gymnasium (Marxergasse 5) unter Leitung des Herrn Direktors Karl Czubin, einen volkstümlichen Handelskurs für diejenigen Mädchen (ohne Nationalitäten- und Glaubensunterschied) die wenigstens die 4 Elementarschulklassen absolvierten. Die Vorträge beginnen am 17. November. Die Gegenstände des Kurses sind: ungarische, deutsche und slowakische Sprache, Korrespondenz, Buchhaltung, Rechnen, Glaubens- und Sittenlehre, Stenographie. Die Vorträge werden Montag und Donnerstag abends von halb 7 bis halb 9 abgehalten. Die Teilnahme am Kurse ist gänzlich unentgeltlich. Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen Zeugnisse. Die Einschreibungen finden täglich von 10—12 Uhr vormittags in der Frauen- und Kinderschutzzentrale (Kapitelgasse 2) und am 17. November abends, beim Beginn des Kurses, statt.

**\* Hausfrauen-Verein Unitas.** Zu haben sind jetzt auch echte Altmilcher Quargeln, guter Dillpickel und andere Käse, ferner Butter, vorzügliches Mohn Öl, 9 Kronen, gute Marmelade und die anderen bekannten Artikel.

Auf Bund- und Hartholz werden Bestellungen entgegengenommen und ehestens effektiert. Sowohl Erneuerungen der Mitgliedskarten als auch Aufnahme neuer Mitglieder pro 1920 findet von nun an statt.

In der Gemeindefeststube Unitas können nur solche Abonnenten, welche die Speisen abholen lassen oder nach 1 Uhr den Speisesaal benötigen, aufgenommen werden. — Die Vereinsleitung.

**\* Unser Kunstverein.** Am Abend der Ausstellungseröffnung, am 15. d. M., veranstaltet der Kunstverein in beiden Sälen der Redoute einen Tanzabend mit Kabaret und Ausstellungsführung. Im Rahmen einer heitern Unterhaltung können sich an diesem Abend Kunst, Künstler und Publikum zur frohen und langerwünschten Einheit zusammenschließen.

**\* Jüdische Angestellte, manuelle Arbeiter und Gewerbetreibende!** Morgen, Donnerstag, den 13. November, um 7 Uhr abends, findet im großen Saale des Arbeiterheimes eine jüdische Volksversammlung statt. Referent Gen. Rudolf Kohn, Vizepräsident des jüdischen Nationalrates in Prag und Vorsitzender der jüdischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei Poale Zion. Tagesordnung: 1. Stellung der jüdischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei Poale Zion in der sozialistischen Internationalen. 2. Aufgaben und Forderungen des jüdischen Proletariates. Werkstätiges jüdisches Volk! Es handelt sich um eure Interessen, erhebet daher in Massen. — Die Einberufer.

**\* Heute findet die Untersuchung der Kinder** in folgenden Kinderbewahranstalten statt: um 8 Uhr im Ursulinerkloster; um 9 Uhr im Schiffsbed'chen-Mädcheim und in der städt. Kinderbewahranstalt (Landstraße), von Fr. Dr. Irene Klein untersucht wird; um 3 Uhr in den Kindergärten des „Wohltätigen Frauenvereines“ (Ringergasse und Elisabethgasse); morgen, Donnerstag um 8 Uhr in der Wallonengasse. Die Eltern jener vorschulpflichtigen Kinder, welche keine Kindergärten besuchen, mögen sich zwecks ärztlicher Untersuchung in den ihrer Wohnung zunächst liegenden und oben bezeichneten Kinderbewahranstalten einfinden. Nachdem die Zentralkanzlei aufgelöst wurde, mögen alle Anfragen und Mitteilungen in Angelegenheit der Ausweisung an das Sekretariat (Bathyanji-Kai 16) gerichtet werden.

**\* Die Mehlnote.** Aus Prag wird amtlich mitgeteilt: Der Ministerrat hat in den letzten Tagen mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welchen die bisherige Mehlnote begegnete, beschlossen, die Mehlnote zu regeln, daß dieselbe künftighin 9 Kr. pro Person und „Mona“ für Selbstversorger und 20 Kr. Getreide für Selbstversorger betragen wird. Die Mehlnote für die Nichtselbstversorger wird so herausgegeben, daß in der Woche pro Person 125 Dkg. Brotmehl, resp. daraus ersetztes Brot im Gewicht von 175 Dkg. und 1 Kr. Kochmehl, resp. anderer Mehlprodukte entfällt. Für die Bezugsarbeiter wird die bisherige Quote in Geltung bleiben. Diese Quote wird ab 10. November 1919 in Geltung treten.

**Keine Zimmernot.**

Wenn Sie in Bratislava keine Unterkunft erhalten, können Sie in 2—3 Stunden nach Pestyán fahren, Sie erhalten bestimmt ein vorzügl. Zimmer. Zentralheizung

**Grand Hotel „ROYAL“ Pestyán.**

**\* Abendunterhaltung des Männergesangsvereines „Typographenbund“.** Nach sorgfältigem Studium veranstaltet der hiesige Buchdrucker-Gesangsverein Sonntag, den 16. November l. J. nachmittags 5 Uhr im „Arbeiterheim“ (Donau-gasse 48) unter der Leitung seines Chorleiters Herrn J. Breiter - Selesky seine statutenmäßige Herbst-Liedertafel, unter Mitwirkung der eigenen Vereins-Musikkapelle (Dirigent Herr Fr. Trenka) sowie nachfolgendem Tanzkränzchen. Aus dem reichhaltigen gewählten Programm entnehmen wir folgendes: 1. a) Guttenberg-Marsch, b) G. v. Suppe: Ouverture aus der Operette „Dichter und Bauer“; 2. a) Hugo Jinnast: „Winterfrühling“, b) Fortuner Elek: „Ni volt nekem a herellem“, Männerchöre; 3. Fr. Schuber: „Der Tod und das Mädchen“, Lied, b) W. A. Mozart: „In diesen heiligen Hallen“, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“; 5. a) G. S. Engelberg: „So weit...“, b) J. Ranyi: „Regi nota“, Männerchöre; 6. J. Offenbach: Menuett und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“; 7. a) Leo Fall: „Träume, Lieber, träum' von mir“, b) G. S. Engler: „So küßt nur eine Wienerin“, Lieber; 8. G. Ad. Hoffmann: „Völkerfrühling“, Männerchöre; 9. J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“; 10. a) Karl Marzadt: „Der Karitätenjammer“, humoristische Soloszene, b) Otto Reuter: „Willst du reich werden?“ Original-Kouplet; 11. J. Strauß: „Dithrambe“ Polka-Mazur, Chor mit Orchesterbegleitung; 12. Emericch Kalman: Walzer aus der Operette „Die Csárdasfürstin“. Beginn des Programmes punkt 5 Uhr des Tanzkränzchen um 8 Uhr abends. Entree inkl. Lustbarkeitssteuer K. 3.30. — Für die unterstehenden Mitglieder haben die zugesandten Karten Gültigkeit.

**\* Lieferung von gewelltem Pappdeckel.** Die Handels- und Gewerbeamt teilt den Interessenten mit, daß die Zentralkanzlei der Tabakregie in Prag für Lieferung von gewelltem Pappdeckel zur Packung von Zigarren für den Bedarf der Tabakfabriken von Böhmen, Mähren und Slowakei einen öffentlichen Konkurs ausschreibt. Offerte sind bis zum 18. Dezember l. J. einzugeben. Die Kundmachung betreffs des Konkurses kann bei der Kammer unter Verufung auf die Zahl 2196 eingesehen werden.

**\* Kindermittag im Redoutensaal.** Sonntag den 16. findet um 3 Uhr nachmittags eine Kinderunterhaltung im kleinen Redoutensaal statt. Onkel Oskar, der Liebling der Kinder, wird Märchen erzählen. Tante Irene wird deklamieren. Ein jedes krasses Kind kann auf der Bühne auftreten, singen, tanzen, deklamieren oder Klavier spielen. Karten sind in der Trafik „Zum Türkenkopf“ (Fischertorgasse) erhältlich.

**\* Verkauf von Drehbänken und Elektromotoren.** Die Handels- und Gewerbeamt teilt den Interessenten mit, daß die interministerielle Kommission für Sachdemobilisierung Drehbänke und Elektromotoren zum Verkauf anbietet. Die Maschinen können jeden Mittwoch und Samstag zwischen 12—2 Uhr mit eingeholter Erlaubnis obgenannten Amtes (Adresse: Mesministerka komise pro vevnou demobilizaci obbocka kancelare Brno, Beveri ul. 5) in Brünn besichtigt werden. Sicher sind auch die Offerten bis 15. November einzusenden.

**\* Die abgestempelten 100-Kronen-Banknoten.** Die Regierungsvorordnung der tschecho-slowakischen Republik vom 31. Oktober Zahl 573 Gef. S. u. B. befragt die nach dem Gebote vom 25. Feber 1919 Zahl 84 Gef. S. u. B. ordentlich abgestempelten 100-Kronen-Banknoten hören mit 15. November 1919 auf, in dem Gebiete der tschecho-slowakischen Republik gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Nach dem 15. November 1919 bis zum 31. Dezember 1919 können diese Banknoten nur beim Bankamt des Finanzministeriums in Prag und bei seinen auswärtigen Filialen umgetauscht werden. Vom 1. Jänner 1920 bis zum 28. Feber 1920 ist dieser Austausch nur bei der Hauptanstalt des Bankamtes des Finanzministeriums in Prag zulässig.

**\* „Dyina“ ab Freitag im „Mauris-Kino“.** Nur für Erwachsene!

**\* Weihnachtserkunft** das p. t. Publikum, die als Weihnachtsgeschenke bestimmten photographischen Vergrößerungen und Gemälde noch im Laufe dieses Monats oder spätestens bis 5. Dezember gefälligst bestellen zu wollen, da für die pünktliche Lieferung späterer Bestellungen für Weihnachten nicht garantiert werden kann. Das Atelier, sowie sämtliche Nebenräume sind beständig gut geheizt. Elektrische Aufnahmen werden täglich auch an Sonn- und Feiertagen bis abends 6 Uhr gemacht.

**\* Kaufmännisch-Angestellte!** Am 15. ds. beginnt ein neuer slowakischer Sprachkurs unter der Leitung eines hiesigen erstklassigen Professors. Anmeldungen können täglich von 2—8 Uhr im Sekretariate des Verbandes (Venturastraße 11, 2. Stock) erfolgen. — Die Vereinsleitung.

**\* Kundmachung.** Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Benützungsgelder der öffentlichen Anstandsorte von den bisherigen 6, resp. 10 Heller ab 15. d. M. auf 10 resp. 20 Heller erhöht worden sind.

**\* Die Fälscher der tschecho-slowakischen Tausender.** Aus Wien wird gemeldet: In großzügigster Weise ist eine elfköpfige Bande, an deren Spitze der ansehnliche Bankier David Bauer und der hochachtungsvolle Max Groß standen, an die Verwirklichung der Idee geschritten, falsche Banknoten zu zehn Dollar in großen herzustellen und auch die tschecho-slowakischen Banknotenstempel nachzuahmen. Die Bande ist bereits in Haft. In der letzten Tonen ist es nun auch gelungen, die geheimen Fälscherwerkstätte zu entdecken. David Bauer hatte nämlich die Souterrainlokalitäten der lithographischen Anstalt Hausler und Lehmann in Marxergasse Nr. 39, gemietet und dort vom Juni dieses Jahres bis vor ungefähr fünf Wochen die Werkstätte unterhalten. Auch die beiden Söhne der Inhaberin der Druckerei, den Lithographengehilfen Walter Hausler und den Lithographengehilfen Walter Hausler, hatte er zur Mitwirkung bei den Fälschungen zu gewinnen vermocht. Es wurden verschiedene kostspielige Druckmaschinen angeschafft, Walter Hausler als Kaufmann und sein Bruder Albert Heinrich Hausler heteroten nebst dem jungen Guido Ska mit Messingstempeln die Abstempelung der Tausendkronennoten. David Bauer lieferte die echten unabhempelten Tausendkronennoten, und zwar durch mehrere Wochen durchschnittlich 20 bis 100 Stück. Auf diese Weise sollen ungefähr 500 Stück Banknoten zu je 1000 Kronen mit falschen tschecho-slowakischen Stempeln vertrieben worden sein. Bauer brachte diese Noten in Umlauf. Der Gewinn ging bei dem Hochstande der tschechischen Wälu in die Hunderttausende. Die Firma Hausler und Lehmann hatte von dem Treiben der Brüder Hausler keine Ahnung.

### Telegramme.

**Abzug der Rumänen aus Budapest.**  
 — Einmarsch der Armee Horthy in die Stadt. —  
 Budapest, 10. November. Das rumänische Armeekommando hat sich entschlossen, die Hauptstadt Ungarns zu räumen. Der Entschluß, die rumänischen Truppen zurückzuführen, ist auf einen Wunsch der Entente zurückzuführen, und der Generalbefehlsmächte der alliierten Mächte. Sir George C I a r k hatte die Aufgabe, die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Bevollmächtigten der rumänischen Regierung in Budapest, dem Minister D i a m a n d i, zu führen.

Die Rumänen erklärten sich schon vor einiger Zeit bereit, den Wunsch der Entente zu erfüllen, und Budapest zu räumen. Die rumänischen Truppen dürften sich nicht bis an die Demarkationslinie Szathmar-Großwardein-Wrad, sondern nur bis hinter die Theiß zurückziehen. Der Rückzug dürfte in etwa zwei Wochen vollständig durchgeführt sein, und man rechnet damit, daß in Budapest in ein bis zwei Tagen kein rumänischer Soldat mehr anwesend sein wird. Der Beginn der Räumung Budapests soll heute oder morgen erfolgen.

Nach dem Abzug der rumänischen Truppen wird die Armee des ungarischen Oberkommandierenden Admiral H o r t h y in Budapest einziehen und die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin übernehmen. Die zur Verfügung stehenden Truppen sind vollständig diszipliniert und gewähren absolute Sicherheit, daß in Budapest keinerlei Schwierigkeiten oder Unruhen ausbrechen werden.

Die innerpolitischen Verhandlungen zur Bildung eines Konzentrationsskabinetts werden in Budapest weiter fortgesetzt. Man ist aber noch immer nicht zu einer definitiven Form der Koalition gelangt. Sicher ist, daß sowohl die liberalen Parteien als auch die Sozialdemokraten zentral sind, in ein Konzentrationsskabinet mit den Christlichen und den Merkanten einzutreten. Es lauten aber immer neue Schwierigkeiten auf, die durch neue Verhandlungen beseitigt werden müssen.

Nach den letzten Nachrichten dürfte ein Koalitionsskabinet unter der Ministerpräsidentschaft des Grafen Johann Z i c h y gebildet werden.

#### Befristeter Ententebefehl an die Rumänen.

CPA. Wien, 11. November. Das „Neue Wiener“ hat beschlossen, dem in Saloniki internierten Generalbefehl zu helfen, Budapest bis spätestens 12. November zu räumen. Die Räumung hat bereits begonnen.

#### Eine Proklamation des rumänischen Oberkommandos.

Budapest, 10. November. Das Oberkommando der rumänischen Truppen veröffentlicht folgende Proklamation:

„Die rumänische Armee zieht sich zurück. Sie räumt Budapest. Bevor wir die Hauptstadt Ungarns verlassen, erachtet es Rumänien für seine Pflicht, neuerdings zu erklären, daß es in seiner militärischen Aktion, welche durch den Anmarsch an der Theiß verursacht worden war, sich von nichts anderem als von der gerechten Verteidigung und seinem militärischen Interesse leiten ließ. Jeder Gedanke einer Unverdrückung oder Andornung lag ihm fern.

Im Bewußtsein, ihre humane Pflicht erfüllt und ihre Rechte ausgeübt zu haben, erklärt die rumänische Armee nochmals, daß sie die inneren Angelegenheiten Ungarns stets als den eigenen Rechtskreis des ungarischen Volkes betrachtet habe, welchem sie wünscht, daß seine Ruhe wiederkehre und dabei jedwede politische, gesellschaftliche oder konfessionelle Verfolgung vermieden werde.

Dies sind die Bedingungen eines dauernden Regimes, welches den Willen des ungarischen Volkes kundzumachen berufen ist, um zu ermöglichen, daß die Wunden der Vergangenheit heilen und der Friedensschluß zustandekomme, welchen Rumänien und seine Verbündeten wünschen.

Die rumänische Armee dankt der hauptstädtischen Bevölkerung für die korrekte Haltung, welche sie während der ganzen Zeit der Okkupation bezeugt hat.

Das Oberkommando der rumänischen Truppen: General M a d a r e s c u.  
 Der Bevollmächtigte der Regierung: D i a m a n d i, Minister.“

#### Oesterreich verzweigt die Auslieferung Lewiens.

CPA. Wien, 11. November. Der „Morgen“ teilt mit, daß das Ansuchen der bayerischen Regierung um Auslieferung des verhafteten Münchner Kommunisten Max Lewien von der österreichischen Regierung ablehnend erachtet wurde. Lewien wird in Karlstein interniert werden.

#### Rückkehr Madensens nach Deutschland.

CPA. Paris, 11. November. Der Oberste Rat hat beschlossen, den in Saloniki internierten Generalfeldmarschall M a d e n s e n mit Rücksicht auf dessen Alter und Gesundheitszustand die Rückkehr nach Deutschland zu bewilligen.

#### Der Oberste Rat und die Haltung Amerikas in der Ratifikationsfrage.

CPA. Paris, 10. November. Der Oberste Rat befaßte sich mit den deutschen Vorschlägen betreffend die Volksabstimmung in Eupen und Malmedy und faßte den Beschluß, diese Anträge abzulehnen. Weiters befaßte sich der Oberste Rat von neuem mit den Vorkommissionen in Smyrna und beschloß, die umliegenderen Gegenden von Smyrna auch weiterhin durch griechisches Militär zu besetzen, ohne daß diese Besetzung eine spätere politische Verteilung präjudizieren würden. Um ähnlichen Vorfällen vorzubeugen, hat der Oberste Rat durch die Einberufung des Völkerbundesrates Modalitäten festgesetzt, bei welchen auf den Aufschub der Ratifikation des Friedensvertrages durch Amerika Rücksicht genommen wurde.

CPA. Paris, 10. November. Der Oberste Rat befaßte sich heute unter dem Vorherrsche Clemenceaus mit der schwierigen Situation, welche durch den Kampf gegen und für den Friedensvertrag im amerikanischen Senate entstanden ist. Der letzte Beschluß des Washingtoner Senates erweckt die Befürchtung, daß der Friedensvertrag durch die Vereinigten Staaten ratifiziert werden wird und zwar entweder mit zahlreichen Veränderungen, welche wiederum die Ratifikation aller übrigen Großmächte erübrigen würden oder daß die Ratifikation zum Schluß ganz abgelehnt werden wird. Der Oberste Rat hat sich schon mit der Möglichkeit abgefunden, daß der Friedensvertrag eventuell ohne die Ratifikation der Vereinigten Staaten Rechtskraft erlangt. Andererseits besteht jedoch die Frage, wie es möglich sein wird, den Friedensvertrag ohne die Teilnahme der Vereinigten Staaten in den verschiedenen interalliierten Kommissionen und ohne die amerikanischen Abteilungen, die dem Friedensvertrage zufolge für bestimmte Operationen bestimmt wurden, durchzuführen. Auch die erste Einberufung des Völkerbundesrates stößt auf Schwierigkeiten. Am Grundsatze wurde Paris als der Ort der Versammlung, welche an dem Tage des Austausches der Ratifikationslisten stattfinden wird, aussersehen.

### Theater und Kunst.

Mittwoch: „Traviata“, Operette.  
 Donnerstag und Freitag zum ersten Male: „Terike“, ländliche Komödie von Emmerich Földes.  
 Samstag: „Die Rose von Stambul“, Operette.

— Konzert Maria v. Kalman — Professor Josef Groer. Wie schon kurz berichtet, veranstaltet die vertreffliche Subary-Schülerin Frl. Maria v. Kalman im Verein mit Professor Josef Groer Montag, den 17. d. M., abends 7 Uhr, im kleinen Redoutensaal ein Konzert. Das Programm ist folgendes:

1. Corelli: La Folia, Variations serieuses
2. J. S. Bach: Chaconne (Solo-Violine).
3. Cesar Franck: Sonate pour piano et violon.
4. a) Gluck - Kreisler: Melodie; b) Mozart - Kreisler: Ronde.

Karten sind zu haben in August Wölfels Herrenmode- und Sportwarenhandlung (Teatrasse 2).

— Literaturfreunde. Heute, Mittwoch, feht Dr. Max Herzfeld seine Vortragsreihe über das moderne Drama fort. Gegenstand: Zweig: Ein Ritualmord. Hasenclever: Antigone. Strindberg: Medekind. Sternheim; Schickel: Hans im Schnakenloch.

#### Büchereinfang.

— Der Schellenträger. Roman von Friedel Köhne. Verlag von Richard Bong, Berlin. Das

zweite Buch der jungen Hamburgerin, die so vielversprechend mit dem Kaufmannsroman „Das große Geschäft“ begann. Dieses Werk ist trotz seiner bunten Handlung verinnerlichter und psychologisch feiner als das erste Buch. Der Schellenträger ist eine tragische Gestalt, eines jener Mägenben, blendenden Halbvalente, die im ewigen Kampf mit ihrem besseren Ich liegen. Wie ein Mannet zieht der junge Kaufmann, Kabarettist, Dichter und Komponist die Menschen an. Er spornet sie zu erhöhtem Schaffen, er weckt glühende Sehnsüchte er ist wie eine Sonne, die blühen läßt, aber selbst nicht blühen kann. Bis an die Grenze des Verbrechens treibt der Geltungsdrang den Schellenträger. Mit völliger Klarheit über sich und sein Tun spielt er da hanque mit dem Leben, mit der Kunst eines anderen, mit der Liebe zweier Frauen. Es ist absolut überzeugend geschildert, daß er beide lieben muß, daß er wirkliche Qualen leidet, als er die eine verliert. Wie ein Symbol des Lebens tanzen die Gestalten vorüber, die von der Melodie des Schellenträgers aufgeweckt werden. Besonders im letzten Teil des Buches haben die Menschenlust und Karbe. Wissen vom Leben und Lieben schuf die Frauengestalten und die Männer.

Eigentümer: Frau S. Simonis Orlik.

Verleger und Chefredakteur: Franz S. Simonis.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wastner.  
 Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißhauer.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgeschickt.

### Városi Színház.

Magyaros: Polgár Károly.

Ma:

### Traviata.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzte Verdi G.

Pénztárnyitás 1/7, kezdet 7 órakor.

Holnap:

Vidéken: Itt alban: Udeny:

### Terike.

Vidéki történet 3 felvon. Irta Földes Imre.

## Wer heiraten will

wendet sich vertrauensvoll an die Heirats-Vermittlung

## „HELKA“

Reell und diskret.

Bratislava, Landlerg. 5, II/21.

Für die Anzeigen ist des Inserenten gegenüber Frl. Jiska von Pachner verantwortlich.

## Urania-KINO

Donnerstag, 11. — Telcova 1752.

Vom 14. bis 16. November:

Nur für Erwachsene!

## Opium

Drama in 6 Akten von Robert Reinert. Die Musik besorgt die Hauskapelle unter Leitung des Kapellm. Singes.

Abonnement unguiltig. Mäßig erhöhte Preise.

Vorstellungen an Wochentagen um halb 6, dreiviertel 7 und 9, an Sonntagen um 3, halb 5, dreiviertel 6, 7 und abends 9 Uhr.



Die Unterzeichneten geben im eigenen, als auch im Namen aller übrigen Verwandten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten guten Mutter resp. Grossmutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

# Sofie Ludwig geb. Walenta

welche Dienstag, den 11. November l. J., nachs 1 Uhr, nach kurzem Leiden, im 71. Lebensjahre, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Donnerstag, den 13. November l. J., nachmittags halb 4 Uhr, in der Blumentaler Friedhofskapelle eingesegnet und im Friedhofe daselbst in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Das feierliche Requiem wird am Dienstag den 18. November um 10 Uhr vorm. in der Bürgerspitalskirche gelesen.

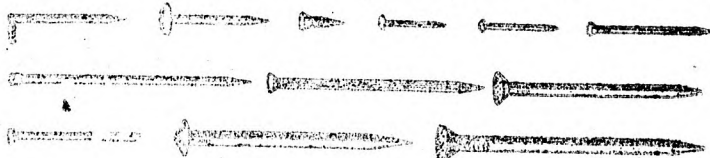
Bratislava, den 11. November 1919.

August Walenta,  
Ludwig Walenta,  
als Brüder.  
Ferdie Ludwig geb. Periwand,  
Edith Ludwig geb. Mendric,  
Guy Ludwig geb. Sedler  
als Schwiegerkinder.

Johann Ludwig,  
Gottfried Ernst Ludwig,  
Robert Ludwig,  
Helene von Ungard geb. Ludwig  
Oy la Ludwig,  
als Kinder.  
Albert August von Detthalow,  
als Schwiegersohn

Sämtliche Tafel und alle übrigen Verwandten. Trauungspenden werden dankend abgelehnt.

## Eisendrähte, Drahtstifte



werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt.

Verkauf findet nur an Händler statt.

**E. M. BARNA** Drahtzieherei u. Drahtstiften-Fabrik  
BRATISLAVA

Telefon 832. Stadtbureau: Edelgasse 2. Telefon 832.  
wohin alle Bestellungen zu richten sind.

Alle Arten von

## Druckschriften

geschmackvoll  
und preiswert  
verfertigt nach  
den

## Druckerei

## Grenzboten

## Das Comptoir

der Gräflin Karoline Mönich'sche Karminer

## Kohlen- und Kokswerke

befindet sich ab heute

Rossuth Lajos-Platz Nr. 11

## S. L. Urban

Generalvertreter der Gräflin Karoline Mönich'sche Karminer Kohle- und Kokswerke.

Feinster täglich frisch  
gebraunter u. billigster

## Kaffee

nur bei der Firma

## FENCL & SRB

Stadt. Markthalle.

## Presshefe

aus Getreide erzeugt, versendet 4 K 5.40  
ab Fabrik die

## Trencsiner Spiritus-Fabrik

gegen Vorauszahlung oder per Nachnahme gegen  
Kautions.

## Jedermann

kann sich Liköre u. Rum  
zu Hause herstellen.

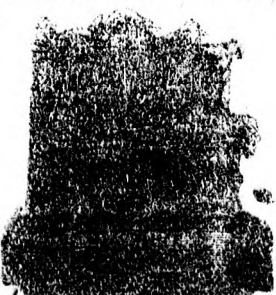
Essenzen erhältlich  
samt Gebrauchsanweisung

## Drogerie Pohl

Bratislava, Szilágyi Deacsögasse 4.

## Werner

Klavier- u. Pianofabrik



in  
Bratislava

## Bratislava

übernimmt Repara-  
turen, Stimmun-  
gen u. Transporte.

Telefon 104.

## Redeuten-Kino

Premiere-Konzert

Freitag 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Eintrittspreise: Die Parkette des  
Redeuten-Kino.

Vom 11. bis 17. November:

## Mayerling

Die Leibesbegleiter des Kronprinzen Rudolf  
und Baroness Kiserer.

Karten sind zu haben bis nachmittags um  
12 Uhr in der Musikantenkapelle  
Sokolova n. nach halb 6 Uhr an der  
Kassa.

# Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

## Korrespondenzen:

**Berlinerin**  
wurde schwarzer Spitzen-Schabli am Wege Spitalgasse, Landstraße, Elektrische bis Strank-Biegelwerke. Gute Belohnung. 5634

**Berlinerin**  
wurde ein Reisepaß vom Tiefweg bis zur Spitalgasse. Wegen Belohnung abzugeben in der Adm. 5842

**Fremde Frau**  
wünscht Bekanntschaft mit alleinstehendem solidem Herrn unter „Fremde Frau“. 5917

## Offene Stellen:

**Bedienerin**  
für 2-mal täglich. Lohn 80 Kr. und Frühstück. 5892

**Keine Bedienerin**  
für die Morgenstunden in die Bel Mathiasgasse gesucht. 5893

**Gebühte Monogrammistikerin**  
erhält ständige Arbeit. 5861

**Junges Mädchen**  
wird in ganze Bepflegung genommen. 5919

**Fabrikantenernehmerin**  
sucht per sofort umsichtigen intelligenten Bureauclenier. Invalide bevorzugt. 5797

**Tschechischer Korrespondent,**  
Herr oder Fräulein, für 5-6 Nachmittagsstunden per Woche gesucht. 5799

**Hausdiener,**  
der zugleich gewandter Packer ist, wird per sofort aufgenommen. 5900

**Bedienerin**  
wird für Nachmittag aufgenommen. 5901

**Schüler oder Schülerin**  
wird mit Pension aufgenommen. Auf Wunsch Musik und französischen Unterricht. Bedingung: Selbstversorgung mit Heizmaterial. Offerte unter „N. N. 27“ in der Adm. abzugeben. 5902

**Tüchtige Friseurin,**  
die gut undoliert, wird per sofort gesucht. 5903

**Suche zu meinen Mädchen**  
(3 und 1 1/2 Jahre alt) ein verlässliches älteres deutsches Mädchen oder Frau, die auch das Waschen der Kinderräsche übernimmt. Persönliche Vorstellung. Täglich um 8-10 Uhr früh. 5905

**Bürodiener,**  
deutsch-ungarisch, per sofort aufgenommen. 5906

**Ein Lehrling**  
für Expedientengeschäft wird sofort aufgenommen. 5912

**Hausmeister**  
wird gesucht für modernes Haus gegen Wohnungsausschlag. 5611

**Netze reine Bedienerin**  
junges Mädchen oder junge Frau für leichte Hausarbeit gesucht. Guter, dauernder Posten. 5916

**Wäscherinnen**  
und Hilfsarbeiterinnen werden in einer Wäscherei aufgenommen. 5918

## Stellensuche:

**Fräulein**  
aus gutem Hause, Anfängerin, sucht Stelle in einem Stadtgeschäft. (Buchhandlung, Drogerie, Apotheke.) Briefe unter „Arbeit“ in der Adm. b. Blattes erbeten. 5841

**Chauffeur**  
sucht Posten. 5512

**Tüchtiger selbständig arbeitender Gärtner**  
der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache perfekt mächtig, aus besserer Familie, sucht dauernde Stelle in größerer Herrschafts- oder Privatgärtnerei, wo er auch heiraten könnte. Derselbe ist in jedem Zweige der Gärtnerei gut bewandert, sowie Glashaus, Frühbett, Baum-schulwejen, Park- und Gemüse-Großkultur. Gesl. Zuschriften erbeten unter „B. Nr. 5“ an die Adm. d. Bl. 5275

**Slovakischen Unterricht**  
erteilt Akademiker. 5858

**Geprüfter Heizer**  
sucht Posten zum sofortigen Eintritt. 5922

**Bedienerin**  
sucht Stelle als Kanzleiaufschreiberin oder dergleichen. 5895

**Intelligentes deutsches Fräulein**  
sucht Stelle als Erzieherin im vornehmen Hause. Unter „Kinderfreundin“ an die Adm. 5876

**Gewesener Staatsbeamter,**  
der ungarischen, deutschen, französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Vertrauensposten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen. 5908

**Junges Mädchen**  
sucht Stelle in einem Gasthaus oder Volkshaus. 5913

**Junge Frau,**  
35 Jahre alt, sucht Stelle als Köchin. 5921

**Praktischer Kommiss**  
der Kurz-, Herren- und Damenmodebranche, so auch in Manufakturwaren, sucht Posten. 5912

**Fräulein,**  
welches die deutsche, ungarische, tschechische und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, mit 5jähriger Büropraxis, sucht eine Stelle. Anträge an die Adm. unter Chiffre „Verlässlich 77“. 5923

## Käufe und Verkäufe:

**Wiedermannen, Sparherd, Zimmerofen, Waschessels**  
neue als auch benutzte, preiswert abzugeben.

**Beste Preise**  
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten. Karte genügt. 1720

**Zu verkaufen:**  
preiswert, 1 Dekorationsdivan, 1 Kasten, 1 Schubladekasten, 1 Pendeluhr, 1 großer Spiegel für Damenmodekasten geeignet. Händler verboten. 5886

**Kaufe Herfertoppiche,**  
zahlr höchste Preise. 5783

**Leder-Kleingarnitur**  
wird zu kaufen gesucht. 5875

**Zu verkaufen**  
Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küchenmöbel, Wäschestricke, Doktormantel, Waschröge, Steppdecken, Küchengeräte und Glasgeschirre. 5911

**Strapazhosen**  
dunkelblau und schwarz zu verkaufen. 5833

**Eisen-Kinderbett**  
mit Drahtesfabrik zu verkaufen. 5700

**Risten,**  
fast ganz neu zu verkaufen. 5907

**Billig zu verkaufen:**  
Winterrock. Friedensware. Zu sehen zwischen 5-6 Uhr. 5929

**Elegantes Damenkostüm,**  
zusammenlegbares Bett samt dreiteiliger See-grasmatratze zu verkaufen. 5897

**Geschäftseinrichtung**  
für Tuchhandlung geeignet, zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge an die Adm. d. Bl. 5899

**Frackanzug,**  
elegant, auf Seide gearbeitet, preiswert zu verkaufen. 5904

**Kindermantel,**  
blau, gut erhalten, für 7-8jährige zu verkaufen. 5908

**Schwarze Tuchjacke,**  
Friedensware, für ältere Frau geeignet, Preis 200 Kronen, zu verkaufen. 5909

**3 Zimmer Möbel,**  
elegant, sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. 5910

**Zu verkaufen:**  
2 Eisenbetten um 50 K., 1 warme Seidenbluse für schwächere Person um 100 K., ein langer Winterrock, geeignet für Ausländer oder Arbeiter, um 50 K. 5911

**Weisse Hosen,**  
größeres Quantum, abzugeben. 5913

**Hänge- und Stehlampe,**  
sowie Ampel für Petroleum, modern, zu verkaufen. 5920

**Zu verkaufen:**  
ein Haas, ein Muff und zwei Ackerflüge. 5921

**Ein Grammophon,**  
35 Platten, 1 Duzent, 2 Polster, 1 Speisezimmerdivan, 1 Kasten, 1 Schubladekasten preiswert zu verkaufen. Händler verboten. 5927

**Kassa,**  
Mittelgröße, wird zu kaufen gesucht. 5931

**Herrenwinterrock,**  
neu, für großen schlanken Herrn und gut erhaltener Winterrock für 14jährigen Knaben preiswert abzugeben. Zu sehen Mittwoch vormittag. 5925

## Realitäten:

**Ein Haus**  
2 Stock, 3 Geschäfte, in lebhafter Straße, um 360 000 Kr. verkäuflich. 5849

**Gemischwarengeschäft**  
samt Ware sofort billig verkäuflich. 5924

## Wohnungen:

**Suche möbl. Kabinett**  
zentral gelegen, wenn möglich mit Pension. 5888

**Wohnungsausschlag.**  
3 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmer usw. in der Nähe des Ministeriums, tausch gegen eberfolke in Stefanistrafze, Palissaden- oder Resenafgasse unter „Wohnungsausschlag“. 5924

**Jungverheiratetes Ehepaar**  
(evang.) sucht möbliertes Zimmer mit 2 Betten samt Küche. Näheres in der Adm. 5930

**Gewölbe,**  
20 Meter lang, geeignet für Niederlage oder Fabrikation, abzugeben. 5925

**Für obige Anzeigen ist dem Aufständiger gegenüber Frau G. von Simonpi verantwortlich.**

## Metallschleifer

mit einiger Praxis im Vernickeln, wird zum sofortigen Eintritt

**gesucht.**

Metallschleiffabrik Aktiengesellschaft  
Petrzalka.

## SÄCKE

erzeugt billigst nach Maß  
aus gutem Papiergewebe

**KARL MAUTNER**  
Karolineatal, Palackystrasse Nr. 3.

Drucker: des „Grenzboten“

## Ein Bürolaufmädchen

wird gesucht.

Herrn Namen haben sich bei den Siemens Schuckert Werken Bratislava, Hahersdorferstraße zu melden.